

Ehrenamtler pflegen Grünflächen

Stralsund – Stadtwald, Friedhöfe und Parkanlagen sowie die Uferbereiche der Stadtteiche – Stralsund ist reich an öffentlichen Grünflächen, die neben ihrer Funktion für das Stadtklima auch ein wichtiger Bestandteil der Naherholung sind.

Wie die Stadtverwaltung auf eine Anfrage während der letzten Bürgerschaftssitzung mitteilte, ist jedoch eine kontinuierliche und flächendeckende Pflege sämtlicher Anlagen mit den vorhandenen personellen und finanziellen Kapazitäten der Hansestadt nur in eingeschränktem Umfang zu leisten.

Eine größere Bedeutung soll deshalb künftig das ehrenamtliche Engagement für die Pflege und Erhaltung des Stadtgrüns erfahren. Im Rathaus stehe man daher einer Kooperation mit privaten Initiativen und Naturschutzverbänden aufgeschlossen gegenüber. Wie die Stadtverwaltung dazu informiert, wurde dem Naturschutzbund Stralsund (NABU) vorgeschlagen, die Erfassung und Kennzeichnung von Bäumen mit Plaketten durch Ehrenamtliche zu überprüfen und zu vervollständigen.

Auch die regelmäßige Wässerung junger Pflanzen durch Baumfreunde kann ein sinnvoller Beitrag für die Entwicklung des Baumbestandes sein. Ausgeschlossen ist dagegen die Bepflanzung rund um einen Baum auf öffentlichen Flächen durch Privatpersonen, da es sich nicht um privaten Grund und Boden handelt.

Als Beispiel einer bereits bestehenden Kooperation findet am 21. Februar ab 10 Uhr auf dem St.-Jürgen-Friedhof ein nächster Pflegeeinsatz engagierter Ehrenamtlicher unter fachlicher Anleitung durch die Gartenhistorikerin Dr. Angela Pfennig statt. Der Einsatz erfolgt dabei in enger Abstimmung und mit logistischer Unterstützung durch die Stadtverwaltung.

Mit der Beseitigung von Totholz, dem Rückschnitt von Brombeergestrüpp und sonstigem Wildwuchs wird ein überschaubarer, aber wertvoller Beitrag zur Bewahrung dieses Friedhofs als würdevollen Ort der Besinnung geleistet.

Die Maßnahmen erfolgen dabei in Übereinstimmung mit dem Pflege- und Entwicklungskonzept, das einvernehmlich mit den Naturschutzbehörden verabschiedet wurde. Das Konzept soll Grundlage für die Arbeit der Ehrenamtlichen sein, die teilweise regelmäßig und seit vielen Jahren ihre Freizeit dafür einsetzen.